I.N. 133320

Gnädige Frau!

Eine dringende gesellschaftliche Pflicht hat mich gestern zu meinem Bedauern gezwungen, den Schauplatz Ihrer Triumphe zu verlassen, vor der völligen Beendigung des herrlichen Werkes, bei dessen wohlgelungener Aufführung Sie die Krone u. Weihe, der belebende Geist gewesen sind. Sie haben nicht nur die Mitwirkenden durch Ihre künstlerische Kraft u. Ihr Feuer mitgerissen, sondern auch das Publikum in einer Weise begeistert, wie ich es an diesem Orte, in diesen Concerten nie gesehen habe. Erlauben Sie mir,

STADTBIBLIOTH… ENER

Ihnen nachträglich die Bewunderung u.
Freude auszusprechen, die Ihr gestriges
Auftreten bei Allen hervorgerufen hat,
die das Glück gehabt haben, Sie zu
hören; doppelt u. dreifach bei mir.
Dem gestrigen Concertpublikum haben
Sie sich ins Herz gesungen: das war bei
mir nicht nöthig; aber der gestrige Abend,
an dem ich Sie zum ersten Male seit
ich die Ehre habe Sie zu kennen, an der
Stelle sah, wohin Sie eigentlich gehören,
so recht als Künstlerin aus dem Großen
u. Ganzen haben schaffen hören, wird
mir doch unvergeßlich sein: er hat mir
zugleich den Werth der vielen schönen
Stunden, die Sie mir neben Ihnen von

Flügel zuzubringen erlaubt haben, auf
das Allerlebendigste zu Gemüthe geführt
u. ich danke Ihnen dafür wiederholt von
Herzen. Erlauben Sie mir, Ihnen diesen
Kranz und den Blättern des liederreichen
Gottes als die einzige Huldigung zu Füßen
zu legen, die ich Ihnen zu bringen im
Stande bin.

In wärmster Verehrung

Dr. Fr. Jodl.

München d. 8. Januar 1876.